

## Expertenkreis Regionales Übergangsmanagement im Hamburger Osten

Protokoll des Treffens am Dienstag, 07.09.2010

### TeilnehmerInnen:

Inge Breier (REBUS Billstedt), Wolfgang Bühse (Jugendamt Hamburg-Mitte, Region II), Ana Fernandez (PfleQ / Mook watt e.V.), Ute Köhler (KorA, HIBB), Hans-Joachim Linke (Schule Steinadlerweg), Susanne Lohmann (Kompetenzagentur Hamburg-Ost), Beate Müller (KorA, HIBB), Elke Paradiek (Produktionsschule, b+b e.V.), Dr. Martin Pauli (Kairos Billstedt), Martin Peetz (Autohaus Wichert), Rüdiger Winter (Arbeit und Leben)

Gäste: Birgit Klein, Gertrud Kühnlein (Technische Universität, Sozialforschungsstelle Dortmund)

Moderation: Rüdiger Winter

### 1. Abstimmung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird ohne Änderungen angenommen.

### 2. Protokoll des Treffens am 01.06.2010

Das Protokoll wird ohne Änderungen angenommen.

### 3. Aktuelles, Informationsaustausch

R. Winter

begrüßt die Anwesenden und stellt Birgit Klein und Gertrud Kühnlein von der Technischen Universität, Sozialforschungsstelle Dortmund vor, die im Rahmen des BIBB-Projektes „Anforderungen an die Professionalität des Bildungspersonals im Übergang von der Schule in die Arbeitswelt“ in Hamburg Experteninterviews durchgeführt haben. Das BIBB wird aus den Ergebnissen der Forschungsarbeit Empfehlungen an Bundesministerien und -behörden ableiten.

Arbeit und Leben hat einen ESF-Antrag für eine Ausbildungsagentur eingereicht. Diese soll Dienstleistungen sowohl für Jugendliche als auch für Ausbilder in Betrieben sowie bei Trägern von Ausbildungsvorbereitungs- und vergleichbaren Maßnahmen erbringen, und Unternehmen im Hamburger Osten praxisnah zur Bereitstellung zusätzlicher Ausbildungsplätze zu motivieren. Ein wesentliches Ziel ist es, mehr Akzeptanz für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf zu schaffen. (*Anmerkung: Der Antrag ist nicht bewilligt worden!*)

Die Kompetenzagentur Hamburg-Ost hat am 05.07.2010 Kooperationsvereinbarungen mit 6 Schulen abgeschlossen. Der Zuwendungsbescheid für neue Förderperiode bis Ende August 2011 liegt inzwischen vor; die Nachweispflichten (z.B. Stundennachweise) werden immer strenger.

Bei einem Gespräch in der BSB am 18.08.2010 wurde über die Kompetenzagenturen im Verhältnis zu den zukünftigen Bildungslotsen / Berufseinstiegsbegleitern gesprochen. Dabei wurde auch deut-

lich, dass die geplanten Regionalen Beratungs- und Vermittlungsinstanzen auf der bezirklichen Ebene angesiedelt und nicht sozialräumlich ausgerichtet werden sollen. Regionale / sozialräumliche Strukturen unterhalb der bezirklichen Ebene werden als Angelegenheit der Bezirke selbst angesehen („...brauchen eigene Binnenstruktur“). Darüber hinaus sind bezirkliche Netzwerke der BO-Beauftragten der Schulen vorgesehen, in denen diese mit je 3 Vertretern beteiligt werden.

Wie zu vernehmen ist, sollen auch die geplanten Regionalen Bildungskonferenzen auf bezirklicher Ebene angesiedelt werden, lokale Strukturen sind fraglich.

In der BSG, zwischen den Fachbehörden und mit den Bezirken wird ein sog. Eckpunkteprogramm „Neue Hilfen“ diskutiert. Damit verbunden ist die Umsteuerung von Mitteln aus Hilfen zur Erziehung (HzE) u.a. auch in den Bereich zur Stärkung beruflicher Integrationsperspektiven. In diesem Zusammenhang wird auch über den Einsatz von Personal (Sozialpädagogen, Fachanleiter) aus der ehemaligen Berufsbildungssparte des LEB diskutiert. Voraussetzung für die Nutzung dieser Ressourcen für das Übergangssystem wäre eine deutliche Akzentsetzung und Interessenbekundung der Bezirke in diese Richtung.

Ute Köhler

vertritt das Projekt KorA in der Teilprojektgruppe 4 „Beratung und Vermittlung“ des BSB-Projektes „Umgestaltung des Übergangssystems Schule – Beruf“. Die Leitung der TPG 4 hat Herr Deutschmann, BSB. KorA hat mit verschiedenen Papieren bereits wichtige Zuarbeit für diese TPG geleistet.

Hans-Joachim Linke

Gibt sein Ausscheiden aus dem Expertenkreis bekannt, da die Schule Steinadlerweg zukünftig Grundschule wird und verabschiedet sich.

Elke Paradiak

Stellt sich als Projektleiterin der Produktionsschule Billstedt (Beschäftigung und Bildung e.V.) vor.

Ana Fernandez:

Stellt sich als Mitarbeiterin des Projektes PflQ! Pflege im Quartier (Mook watt e.V.) vor. Das Projekt PflQ fördert und begleitet die Ausbildung junger Menschen mit Migrationshintergrund im Pflegebereich und erforscht zugleich die Wünsche bislang wenig erreichter SeniorInnen mit Migrationshintergrund in Billstedt. Damit soll ein an die Einwanderungsgesellschaft angepasster und mit Fachpersonal aus den Einwanderer-Communities besetzter Pflegesektor gestärkt werden.

#### 4. Stand des KorA-Projektes / Vorstellung des Moduls Zukunftsgespräche

R. Winter erläutert, übergeordneter Auftrag und Ziel von KorA ist die Entwicklung eines Handlungskonzeptes für ein Regionales Übergangsmanagement sowie die Entwicklung und Erprobung einzelner Elemente dieses Handlungskonzeptes<sup>1</sup>. Die Arbeit von KorA lässt sich in vier Arbeitspakete unterteilen:

1. Entwicklung und prozesshafte Weiterentwicklung eines Strukturmodells für das regionale Übergangsmanagement mit der praxisorientierten Erprobung einzelner Modellbausteine zu den in der Bestandsaufnahme identifizierten Themenbereichen (z.B. Elternarbeit).
2. Formulierung eines Handlungskonzepts für ein Regionales Übergangsmanagement, das auf alle Hamburger Regionen übertragbar ist.
3. Begleitung und Mitarbeit an der Pilotierung I, Berufs- und Studienorientierung in der Stadtteilschule, Jg. 7/8 und 9/10 in Abhängigkeit zu den von den beteiligten Schulen gemeldeten konkreten Unterstützungsbedarfen und einer Auftragserteilung durch die Steuergruppe KorA.
4. Begleitung, bei Bedarf Mitarbeit und Unterstützung der Arbeit an einem Konzept zur regionalen Beratung- und Vermittlung. (Siehe auch Protokoll KorA Expertenkreis vom 01.06.2010)

Zur Pilotierung hatte es am 01.07.2010 eine Auftaktveranstaltung gegeben; eine Folgeveranstaltung ist für den 16.09.2010 geplant. Regionale Vertreter der KorA Modellregionen sollten ursprünglich an den Projektgruppensitzungen teilnehmen, dies wurde aber wieder zurückgenommen. Voraussetzung für eine Begleitung und Mitarbeit an der Pilotierung durch KorA ist, dass die BSB gegenüber Schulen deutlich macht, dass sie diese in den Modellregionen ausdrücklich will.

Die Diskussion der Strukturen und Aufgaben einer Regionalen Beratungs- und Vermittlungsinstanz rückt ggw. in den Hintergrund zu Gunsten eines kleinschrittigen Ansatzes der Entwicklung und Erprobung einzelner Modellbausteine, wie der geplanten „Zukunftsgespräche“ (siehe Vorlage). KorA konzentriert sich hierbei auf die Arbeit mit den Ansprechpartnern an den Schulen.

Ute Köhler erläutert, die Zukunftsgespräche seien in strategischer Hinsicht quasi zweigleisig angelegt. Sie können sowohl als pädagogisches Instrument angesehen werden, als auch als Mittel, die regionale Koordinierung konkreter zu fassen. Der Modellbaustein „Zukunftsgespräch“ sei aus der „Schüler – Eltern – Lehrer – Konferenz“ entwickelt worden und geht auf ein Konzept zurück, das auf einem Workshop des DJI zur Elternarbeit am 08./09.06.2010 von Herbert Schiffmann (Schulamtsdirektor und Lehrbeauftragter an der Universität Wuppertal, ehem. Leiter einer Hauptschule in Wermelskirchen) vorgestellt worden war. Bisherige Erfahrungen in anderen Bundesländern seien sehr positiv, 80 Prozent der Gesprächsangebote würden angenommen, die Schüler/innen hätten den Hut auf. Die „Zukunftsgespräche“ seien nicht identisch mit „Lernentwicklungsgesprächen“, da sie einen anderen inhaltlichen Fokus hätten. Sie richten sich in erster Linie an die Ansprechpartner/innen in den Schulen. In den Modellregionen sind zunächst Informationsveranstaltungen vorgesehen, daran anschließend sollen Fortbildungen durchgeführt werden. Die regionalen KorA Koordinierungsstellen unterstützen den Prozess in den Modellregionen. (siehe Vorlage)

Rüdiger Winter berichtet, die Stadtteilschule Horn / Querkamp hätte bereits großes Interesse signalisiert.

In der Diskussion wird die Frage aufgeworfen, ob bei den Ansprechpartner/innen und Lehrer/innen der Schulen genügend Zeitressourcen vorhanden seien. Als Problem wird außerdem die Parallelität zu den Lernentwicklungsgesprächen angesehen, zu denen das LI Unterstützung anbietet.

Ute Köhler weist darauf hin, dass die Zukunftsgespräche keine zusätzliche Aufgaben darstellen sollen, sondern einen methodischen Rahmen bieten für Aufgaben, die laut Auftrag der BSB an die Schulen ohnehin anstehen und für die besondere Zeitkontingente vorgesehen seien.

Elke Paradiäk teilt mit, dass die Produktionsschule ebenfalls an dem Konzept interessiert ist und verstärkt die Eltern einbeziehen will. Sie fragt nach Unterstützung durch KorA.

In der Diskussion wird die zunehmende Konzentration von KorA auf einzelne Modellbausteine wie „Zukunftsgespräche“ im Verhältnis zu der sich abzeichnenden Zentralisierung des Übergangsmanagements auf bezirklicher Ebene sehr kritisch gesehen. Zugleich wird mit erheblichem Unmut festgestellt, dass wichtige Fragen zum Übergangsmanagement, wie z.B. die Umsetzung neuer Bundesprogramme oder ESF-Projekte ohne Einbeziehung von KorA und dem Expertenkreis zentral entschieden würden. Dies laufe den Intentionen eines ernsthaften regionalen Übergangsmanagements zuwider. Es wird die Frage aufgeworfen, was genau die Rolle des regionalen Expertengremiums sein soll. Der Kreis vereinbart, hierzu eine Stellungnahme abzugeben. Der Entwurf soll auf der nächsten Sitzung erörtert werden.

**Nächstes Treffen des Expertenkreises: Dienstag, 19.10.2010, 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr, Billenetz-Büro**

Rüdiger Winter, 11.10.2010